

Priesenberg d. 18. 1910

Lieber Herr Rheinberger!

Lautsündigen Sie, wenn
ich diesmal so lange auf
ein Schreiben warten muß.

Vorf die lb. Emma hat mich von
Ihnen immer gute Nachrichten
mitgeteilt, in ich habe ich
immer von mir Grüße und die
aufgetragen. So viel ich von
Emma Rheinberger erfahren ist,

Es finden mir auch gut
die jetzt geschehen, u. so Gott
will, soße u. wünsche ich, das
Sie sich noch lange im Besitz Ihrer
l. Kinder u. Enkelkinder des Herrn
Freitags verbunden werden.

Was mich anbelangt, so ist meine
Gesundheit Gott für dankbar
lich gut, hingegen hat meine
Grenzw. Marie, im Freijahr
meinen Hugen. Leidenen gehabt,
ist jetzt noch nicht ganz ge-
gesselt, das mir von Hilff

ii. Willybom leben.

Olga ii. Ema Rheinberger sind
mit einigen Worten mit Hilfe
dieser Wärdigen auf auf Wasser,
ii. bleiben nachsichtlich bis gegen
Freitag sein oben, wir haben
also recht lieben Haupt von bekommen.

Im roten Haus gibt es in Dülbe
noch ein kleiner Familien
Anspruch, Ego Rheinberger pflegt
mit seiner jungen Frau recht geübt
lich zu sein. Wir haben ungefähr 3-4
Wochen lang geschwollenes Wasser,

habt, kein Eisen in ganz trocken
Krausen, aber seit sechs Wochen fast
jeden Winter wieder eingestallt, habe
in. Eisen, in Fülle in Fülle. Obgleich war
Frische Wasser in. Jetzt brinnst man pfeifen,
so das auch die Anilap furchbar pfeifen
ausgefallen ist, wie seit vielen Jahren
nicht mehr. Und wie man bei Herrn
H. Herr Rheinberger, ist. Ihr große
Anheil geseh. L. 1800 oder 2.

Es sei Ihnen für heute, in. Siegen von einem
Krausen in. Olgan. Ein Rheinberg
Wasser (Wasser) bei,
besonders geseh. Sie aber
in. Ihr H. Angeförigen,
Ihr sehr dankbarer
Peter Schauer

Wird Sie freundlich, wie ein anderer
Mensch mit Briefchen verbunden in. Leben